

Datum: 11. April 2012

Projekt Bitburg Airport ist geplatzt - Billen will trotzdem weitermachen

Katharina Hammermann

Das größte geplante Privatprojekt der Region ist gescheitert: Den Bitburg Airport wird es nicht geben. Denn der luxemburgische Projektentwickler konnte das zugesagte Startkapital nicht fristgerecht liefern. Michael Billen, Chef der Flugplatz GmbH, will nun einen neuen Investor suchen - und erntet reichlich Kritik.

Bitburg. Es sollte ein internationales Drehkreuz werden. Ein Flughafen, von dem aus große Frachtmaschinen Richtung Asien starten, von dem aus jährlich 2,5 Millionen Passagiere in den Urlaub aufbrechen, ein Flughafen, der 2000 Menschen Arbeit bietet. Gestern platzte jedoch der Traum des Eifeler CDU-Landtagsabgeordneten Michael Billen. In seiner Funktion als Chef der Flugplatz Bitburg GmbH musste er mitteilen, dass der Projektentwickler Frank Lamparski die an ihn gestellten Bedingungen nicht erfüllt hat: Die angekündigten 30 Millionen Euro Startkapital eines asiatischen Investors waren nicht fristgerecht eingetroffen. Damit sind der Eifelkreis Bitburg-Prüm und die Stadt Bitburg nicht länger bereit, ihre Flugplatzanteile an Lamparski zu verkaufen. Ein Ausgang, der nur wenige überrascht. Hatten Experten dem Projekt doch schon vor Jahren keine Chancen eingeräumt.

Während es in Pressemitteilungen Häme hagelt, der Bitburger SPD-Mann Stephan Garçon den Rücktritt Billens fordert und Landrat Joachim Streit mitteilt, dass für ihn mit dem Scheitern des Bitburg Airports die Pläne für eine große fliegerische Nutzung des Areals beendet sind, hält Billen an seinen Plänen fest. Ziel der GmbH sei es nach wie vor, die fliegerische Infrastruktur zu entwickeln und zu betreiben. "Das Geschäft war leider nicht erfolgreich, also suchen wir das nächste", sagt Billen. Lamparski, dessen persönliches und finanzielles Engagement Billen würdigte, war gestern nicht zu erreichen. Stattdessen meldete sich die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke (Grüne) zu Wort: Sie fordert, den Flugplatz für regenerative Energien zu nutzen. "Das Ministerium wird zeitnah eine Lenkungsgruppe einrichten und diese moderieren", sagt sie. Nach TV-Informationen soll das erste Treffen dieser aus Vertretern von Bund, Land und Kommunen bestehenden Gruppe noch im April stattfinden. Billen, der nicht eingeladen ist, will bald den Aufsichtsrat einberufen, um über das weitere Vorgehen der GmbH zu sprechen.

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten